

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Aus Varels Vergangenheit

Wagner, Ernst

Varel, 1909

5. Die Kantoren.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6666

„einiges Holz“ ist ein Begriff, dehnbar wie Gummi. Außerdem erteilte die Landesregierung meistens die Erlaubnis zur Sammlung einer Kollekte in den beiden Grafschaften. —

Die vorstehenden kurzen Notizen mögen genügen zur Charakterisierung des Dorfschulwesens der Herrschaft Varel. Bald nach ihrem Anheimfall an Oldenburg (1854) kam mit den großen Verwaltungsreformen der 50er Jahre auch das Schulgesetz vom 3. April 1855. Es legte Grund für den wohlgeordneten Zustand, dessen sich heute das oldenburgische Schulwesen allenthalben erfreut.

5. Die Kantoren¹⁵⁴).

1. Giese, gestorben 1710.
2. Joh. Rudolph Wetzel, gestorben 1733.
3. Daniel Gottlieb Corbach (1733—42), Pastorensohn aus Elsfleth, kam Anfang August 1742 als Pastor nach Neuenbrof.
4. Hinrich Loschen (Oktober 1742—49), kam dann als Pastor nach Großenmeer.
5. Joh. Friedrich Christian Köppen, gest. Februar 1751.
6. Gottlieb Wilhelm Fiebing, (März 1751—58), vorher Hauslehrer bei Pastor Greverus in Osternburg, starb am 25. September 1758.
7. Georg Wilhelm Senf (1758—77), kam dann als Pastor nach Neuenhüntorf.
8. Diedrich Gerhard Kuhlmann (1777—84), dann in Osternburg, seit 1791 in Hammelwarden.
9. Anton Diedrich Kuhlmann (1784—87), des Vorigen Bruder, war erst Kapellprediger in Neuenburg, 1788 vierter Pastor in Oldenburg, 1789 nach Wardenburg, 1797 nach Stollhamm, gestorben 1808.
10. Bernhard Heinrich Hansing (1787—90), seit 1791 zweiter, später erster Pastor in Varel.
11. Diedrich Wilhelm Gramberg (Michaelis 1791 bis Michaelis 1796), dann Pastor in Seefeld, gestorben 1808.
12. Anton Wilhelm Rütger, bis 1808. Geboren 1775 Oktober 31. Kam von Varel nach Seefeld, 1811 nach Großenmeer, 1833 nach Edewecht, wo er 1842 starb.

13. Moritz Ernst Karl Grimm (1809—14), dann Kapellprediger in Neuenburg, 1818 Pastor in Vechta, 1820 in Bockhorn, 1828 in Emden.

14. Thomas Anton Ernst Zwerg (1815—22), dann Pastor in Apen, 1838 in Wiefelstede, dort 1876 verstorben.

15. Georg Ernst Schwarting (1822—24), dann zweiter Pastor in Rodenkirchen, 1848 in Schönemoor, 1853 auf sein Ansuchen dort entlassen.

16. Georg Anton Alexander Beuſel (Januar 1825—31), dann Pastor in Tossens, 1835 zweiter, 1837 erster Geistlicher zu Varel.

17. Heinrich Georg Schwarting (1831—34), dann Pastor in Sengwarden.

1834—37 vakant.

18. Gustav Friedrich Claussen (1837—40), Pastorensohn aus Westerstede, Herbst 1840 als Hilfsprediger nach Berne.

Darauf führte das Kantorat provisorisch unter Verzicht auf jede Bezahlung Kandidat Eytling aus Varel, bis Mai 1841 die höhere Bürgerschule eröffnet wurde, in welche die Kantorschule umgewandelt worden war. Der Hauptlehrer der Bürgerschule, Kandidat Diedrich Saegelken aus Bremen, übernahm die kirchlichen Pflichten des Kantorats und wurde deshalb auch Kantor genannt, wiewohl natürlich das Kantorat in der alten Form mit dem Jahre 1840 erloschen war.

6. Zur Geschichte der reformierten Gemeinde.

Das soeben aufgefundenene Kirchenbuch der reformierten Gemeinde ergänzt die spärlichen Nachrichten über diese, die die Schulaften¹⁵²⁾ bieten, in erfreulicher Weise. Der Band umfaßt die Jahre 1711—1811, also den ganzen Zeitraum, während dessen eine reformierte Gemeinde in Varel bestand. Gewiß war die reformierte Konfession schon früher nach Varel gebracht worden, nämlich durch die Prinzessin Charlotte Amélie de la Trémoille, die zweite Gemahlin des Grafen Anton I. von Oldenburg, die am 8. Juni 1680 an der Seite ihres Gatten in Varel einzog, um es 1684 für immer wieder zu verlassen. Aber erst unter der Regierung Antons II. trat die reformierte Gemeinde als solche hervor. Im Juli 1711 ward Wilhelm Bürger aus